Volks- und Anzeigeblatt

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Fünfzigster Jahrgang.

Erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich bei der Expedition 90 Pfg., durch die Post bezogen 1 Mk. 15 Pfg.

Einrückungsgebühr:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum innerhalb des Bezirks 6 ₰, außerhalb des Bezirks 9 ₰. Anzeigen, die Montag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm. 10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 90. Winnenden, Donnerstag den 4. August 1898.

Liedertafel Winnenden.

Heute **Donnerstag Abend 8 Uhr**
Monats-Versammlung
bei **Striebel**, Bierbrauerei. Zahlreiches Erscheinen erwartet
der Ausschuss.

Winnenden.

Geschäfts-Empfehlung.

Einer geehrten Einwohnerschaft von hier und auswärts erlaube ich mir die ergebendste Anzeige zu machen, daß ich mich im Hause des Hrn. G. Wurst, Schreinermstr., nächst der Stadtmühle niedergelassen habe und empfehle mich im **Anfertigen von Herrenkleidern** nach neuestem Schnitt bestens. Gutes Passen, billige Preise werden zugesichert.

Achtungsvollst
Wilhelm Schiefer, Schneider.

Kunst-Anzeige.

Die bekannte **Familie Franz Knie jun.**, welche das letzte Mal vor 9 Jahren hier war und wegen ihrem anständigen, soliden Auftreten in ganz Deutschland bekannt ist, wird sich in

2 großen Vorstellungen
auf dem gespannten Seil

produzieren und zwar am

Samstag den 6. und Sonntag den 7. August.

Grosses non plus ultra!

Das Begehen des hohen Seiles, welches auf dem Schulhaus 60 Fuß hoch gespannt ist, ausgeführt von dem kleinen blonden **11jähr. Franz Knie** (dem zukünftigen Blondin), welcher den großen Schnellauf vor- und rückwärts darauf ausführen wird, dann wird er mit verbundenen Augen in einem Sack über das Seil spazieren, seine alte 99jährige Großmutter hinauf- und hinuntertragen, als unschuldig Verurteilter gefesselt mit Ketten an Händen und Füßen das Seil begehen, sich als Schiffsmatrose produzieren, hierauf den Pilgergang ausführen. **Haupt-Piecen:** Er wird als eleganter Wiener Gigerl einen Spaziergang machen; dann Papageno, den Falkenhändler, wobei er mit seinen Tauben auf dem hohen Seil arbeiten wird. Den Schluß bildet: Der Postillon von Longjumeau, was von einem Künstler in diesem Alter noch nie gesehen wurde. Das verehrte Publikum wird auf die eleganten Kostüme ganz besonders aufmerksam gemacht.

Die umstehenden Zuschauer bezahlen 20 Pfg., bei dem Begehen des hohen Seiles auch 20 Pfg. Kinder bezahlen 10 Pfg.

Anfang am Samstag abends um 6 Uhr, Sonntag nachm. um 1/2 4 Uhr.

Die Vorstellung wird durch eine gute Musikkapelle begleitet.

Schauplatz: beim Schulhaus.

Es ladet freundlichst ein

Franz Knie jun.

NB. Da in den letzten Jahren mein Name öfters mißbraucht wurde, so bitte ich das verehrte Publikum, sich selbst von meinem soliden und anständigen Auftreten zu überzeugen.

Makulatur-Papier

in größerem und kleinerem Quantum ist zu haben bei **E. Huß, Buchdr.**

Winnenden.

Geschäftsverlegung & Empfehlung.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum zur Anzeige, daß ich mein Geschäft in dem von mir käuflich erworbenen früher Schwarz'schen Hause bei der Paulinenpflege weiterbetreibe. Für das mir seither geschenkte Zutrauen bestens dankend, bitte mir dasselbe auch fernerhin bewahren zu wollen. Schnelle und reelle Arbeit wird zugesichert.

Achtungsvoll
***Karl Käfer*, Küfer.**

Atelier

für
künstliche Zähne, Zahnoperationen Plombiren etc.
von

CARL HEEG

Bahnhofstrasse. **WAIBLINGEN** Bahnhofstrasse.
im Hause des Herrn Armand.
Sprechstunden: Täglich von 8–6 Uhr.
Sonntags von 8–2 Uhr.

Julius Schraders
Kunstmostsubstanzen in Extraktform
von **Julius Schrader, Feuerbach-Stuttgart.**

Das beste Präparat zur Erzeugung eines vorzüglichen, gesunden Haustrunks. Per Portion zu 150 Liter ℳ 3,20 (ohne Zucker). In **Winnenden** bei Apoth. Gmelin, in **Waiblingen** bei Apoth. Margraff, **Fellbach** Apotheke.

Kürschners Bücherschatz

Die billigste Romanbibliothek. Beste Autoren, reich illustriert. Jede Woche erscheint ein abgeschlossener Band.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen. Verzeichnisse durch diese und **Herm. Hillger Verlag** Berlin W. 9.

Joseph Kürschners
Universal-Konversations-Lexikon. Auf 213 600 Zeilen den Inhalt vielbändiger Lexika in einem Bande. 2700 Illustr. Geb. Preis nur 3 Mk.

Weltsprachen-Lexikon. 200 960 Zeilen. Vollständig. deutsch-engl. franz.-ital. und latein. Lexikon nebst Fremdwörterbuch. Eleg. geb. Preis nur 3 Mk.

Kürschners Jahrbuch 1898.

Ein Kalendarium und Nachschlagebuch für Jedermann, ca. 500 S. 8°. Alle nur erdenklichen Informationen über alle Gebiete des Wissens und Lebens, aus Vergangenheit und Gegenwart; Handbuch, das jeder haben muß, der seinen Vorteil wahrt. In farbigem Umschlag 1 Mk., geb. 1,50 Mk.
„Hat seines Gleichen in Deutschland nicht." (Nordd. Allg. Ztg.)

Vorrätig in jeder Buchhandlung.

Den tit. Schultheißenämtern empfehle zur bevorstehenden Einquartierung

Quartierlisten und Quartierbillete

zur gefl. Benützung **E. Huss, Buchdruckerei.**

Winnenden.
Prima
Mostpreßtücher
doppeltgeschlingt, empfiehlt billigst
Chr. Lang, Seiler.

Winnenden.
Guten Apfelmost
gibt ab 20 Liter à 2 ℳ 60 ₰
F. Mast.

Winnenden.
2 Eimer guten
Most
auch in kleineren Quantitäten hat abzugeben **Adolf Dorn.**

Leutenbach.
Unterzeichneter hat ungefähr 9 Ar ausgangs dieser Woche zum Schnitt reifen
Frühhaber
auf dem Halm zu verkaufen.
Schmitt, Händler.

Allgemeine Renten-Anstalt
Gegründet 1833. zu Stuttgart. Reorganisirt 1855.
Lebens-, Renten- & Kapitalversicherungs-Gesellschaft
auf Gegenseitigkeit, unter Aufsicht der Kgl. Württbg. Staatsregierung. Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.
Versicherungsstand ca. 43 Tausend Policen.
Nähere Auskunft, Prospekte u. Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern:
in Winnenden: **Georg Friedr. Etter**, Kaufmann.

Winnenden.
Ein tüchtiger junger
Mühlbauer
wird in eine Kundenmühle in der Umgegend gesucht. Nur zuverlässige, solide Leute mögen sich melden. Guter Verdienst und familiäre Behandlung wird zugesichert. Näheres bei
Haag z. Ochsen.

Winnenden.
9 Ar Haber
verkauft **Seeger**, Flaschner Ww.

Winnenden.
Einen verschließbaren
Garbenboden
hat zu vergeben
G. Friedrich Ww.

Leutenbach.
Friedrich Müller, Pfleger der Wilhelmine Mattern verkauft heute
Donnerstag den 4. d. Mts.,
abends 7 Uhr
den Haberertrag
von 22 a 68 qm auf der Ebene,
und abends 8 Uhr
den Dinkelertrag
von 22 a 20 qm im Lerchenfeld,
wozu Liebhaber auf den Platz eingeladen sind.

Winnenden.
Den Ertrag
von 1/2 Morg. schönem **Dinkel** und 1/2 Morg. **Haber** verkauft **Freitag, morgens 9 Uhr.**
G. Schwegler.

Frachtbriefe
zu haben bei **E. Huß**, Buchdr.

Landesnachrichten.

* Winnenden, 2. August. Schnell tritt der Tod den Menschen an! So hieß es auch bei der auf so tragische Weise ums Leben gekommenen Witwe Nauleder von Schwaikheim, die am Sonntag Mittag unter großem Trauergeleite, das allgemeines Mitgefühl bekundete, zur letzten Ruhe bestattet wurde. Als dieselbe am Freitag Nachmittag zu Verwandten, bei welchen sie öfter verweilte, hieherfuhr, scheute das Pferd in der Nähe der Stadt an einer abschüssigen Stelle und raste davon; die Frau wollte abspringen, stürzte aber so unglücklich auf den Kopf, daß sie nur bewußtlos den Verwandten überbracht werden konnte. Durch die ärztliche Untersuchung wurde ein Schädelbruch und eine Verletzung des Gehirns konstatiert, welchen schweren Verwundungen sie auch noch am Abend erlag. Der Lenker des Fuhrwerks, der ebenfalls absprang, wurde am Fuße bedeutend verletzt und mußte in Spital verbracht werden, dagegen kam ein Enkelkind der Verstorbenen, das sich auf dem Wagen befand und ruhig sitzen blieb, mit heiler Haut davon.

Schwaikheim, 30. Juli. Vorgestern verunglückten 2 hiesige Knaben, 9 und 8 Jahre alt. Der erstere stieg auf eine im Ort stehende Esche, von welcher er auf das Dach eines Hauses und sodann auf den Boden stürzte, so daß er einen Rippenbruch und schwere Verletzungen am Kreuz erlitt; der letztere geriet beim „Zumücken" unter einen beladenen Wagen, von welchem er überfahren und dadurch Arm und Füße stark verletzt wurden.

Endersbach, 1. Aug. Heute Vormittag wurde durch den Landjäger der 54 Jahre alte Taglöhner Josef Bauer von Bartholomä, O.A. Gmünd, der sich an dem Tage des Mords bei Mergelstetten von Heidenheim über Mergelstetten und Bartholomä in die hies. Gegend begab, festgenommen und an das Amtsgericht eingeliefert. Bauer soll verdächtig sein, den Mord bei Mergelstetten begangen zu haben.

Stuttgart, 30. Juli. Das Ortsvorsteher-Gesetz, welches im abgelaufenen Halbjahr, mit vieler Mühe und großem Zeitaufwand, in der Abgeordnetenkammer durchberaten wurde soll, wie verlautet, von den meisten Mitgliedern der I. Kammer abgelehnt werden mit der Begründung, daß zur Reform des Ortsvorstehergesetzes bezw. zur Abschaffung der Lebenslänglichkeit die Gegenwart nicht der geeignete Zeitpunkt sei, vielmehr eine Zurückstellung bis zur Inkrafttretung des neuen bürgerlichen Gesetzbuches erforderlich erscheine. Sollte dies bei der künftigen Abstimmung in der I. Kammer zutreffen, so wäre die ganze mühevolle Arbeit unserer Abgeordneten der II. Kammer bezüglich dieser Frage umsonst gewesen.

Stuttgart, 31. Juli. Die württ. Postverwaltung ist, wie wir hören, in Erwägungen über die Umgestaltung des Fahrbetriebs eingetreten. Veranlassung dazu bietet die Einführung der Postautomobilwagen durch die Reichspostverwaltung. Einer Charlottenburger Wagenbaufabrik soll es gelungen sein, die Umwandlung eines von Pferden gezogenen Wagens in einen Automobilwagen durch Abnehmen des gewöhnlichen Vordergestells, an dessen Stelle auf einfache Weise ein Vorspann-Automobil angebracht wird, zu bewerkstelligen. Als Betriebsmittel dient Petrol-Naphta; eine Füllung reicht für eine Wegstrecke von ca. 100 km. Lasten bis zu 100 Zentner sollen bei einer Geschwindigkeit von 12 km pro Stunde befördert werden können und der ganze Betrieb ein sicherer und bequemer sein. In Stuttgart dürfte es sich zwar, vorausgesetzt, daß die beabsichtigten Versuche nach Wunsch ausfallen, zunächst nicht um Verwendung der Motorwagen beim Bestelldienst, wohl aber um die raschere Vermittlung der Postsachen zwischen der Zentral- bezw. Bahnpost mit den Filialpostämtern handeln. Durch die Fortschritte auf dem Gebiete der maschinellen Beförderung von Personen und Lasten geschieht namentlich in hiesiger Stadt, bei dessen Terrain die Pferde so rasch verbraucht sind, dem Pferdebetrieb großer Abbruch und einer weiteren Ausdehnung des Motorenbetriebs stehen nur die hohen Ankaufskosten der Motorwagen im Wege; sollte nun aber durch die Erfindung der Charlottenburger Firma der automobile Betrieb des alten Fahrzeugmaterials ermöglicht sein, so wäre dadurch eine völlige Umgestaltung unseres Transportwesens gegeben.

Stuttgart. Nachdem in Preußen die Reform der Handelskammern durchgeführt worden ist, soll auch in Württemberg und Baden in gleicher Weise eine Reorganisation derselben angestrebt werden. Bei uns in Württemberg wird beabsichtigt, die Handels- und Gewerbekammern in reine Handelskammern umzuwandeln und die fakultative Klassenwahl einzuführen. In Baden verfolgt die Regierung den Plan, den Handelskammern eine selbständige Stellung zu geben und ihnen dann gegen jetzt erweiterte Rechte zuzuweisen.

Stuttgart, 31. Juli. Großes Aufsehen erregte hier sowohl als auch in Tübingen die erfolgte Abführung eines Feldwebels des 7. Regiments (3. Bat.) in den Untersuchungs-Arrest. Derselbe soll die den Mannschaften der Kompagnie anläßlich der Versetzung von Tübingen nach Stuttgart zukommenden Verpflegungsgelder, pro Mann 50 ₰, denselben nicht ausgefolgt haben. Der Feldwebel war überall beliebt und hat eine Dienstzeit von ca. 17 Jahren.

Stuttgart, 1. Aug. Gestern Nachm. hat sich in der Bergkaserne ein Grenadier erschossen. — In letzter Nacht begab sich der Bewohner eines Hauses der Alexanderstraße mit offenem Licht in den Abort. Aus daselbst angebrachten Gasometern war unbemerkt Gas ausgeströmt, das beim Betreten des Aborts explodirte, wodurch der Mann im Gesicht und an den Händen stark verbrannt wurde.

Gaisburg, 31. Juli. Das Unwetter am letzten Mittwoch hat die hiesige Markung besonders schwer betroffen. Die Feld und Gartengewächse sind vernichtet und auch die hier bis jetzt vielversprechenden Weinberge mehr oder weniger schwer beschädigt. Die Folgen des Unwetters dürften sich auch noch in den nächsten Jahren fühlbar machen, da das Rebholz vielfach Schaden genommen hat. Auch viele Bäume hat der Sturm entwurzelt oder abgeknickt, und die unreifen Früchte, besonders Steinobst, lagen simriweis auf dem Boden. Das Nebeneinkommen des Weingärtners aus dem Verkauf von Gartenerzeugnissen aller Art, wie Bohnen, Gurken, Salat u. s. w., hat vollständig aufgehört, da dieselben durch den Hagelschlag gänzlich vernichtet sind. Von Getreide und Rüben wird ein Drittel zu retten sein; dagegen ist Welschkorn ganz verloren. Obwohl eine genaue Schätzung des Gesamtschadens noch nicht möglich ist, so glaubt die Gaisb. Ztg. doch, daß derselbe mit 200,000 ℳ für die hiesige Markung nicht zu hoch angegeben ist.

Wangen, 31. Juli. In Fünfers, Gde. Leupholz, ist gestern Nachm. ein Neubau (Göppelhaus) eingestürzt. Ein Arbeiter ist tot, ein zweiter Arbeiter lebensgefährlich verletzt. Untersuchung ist eingeleitet. — In Untermoorweiler, Gde. Neu-Ravensburg, ist infolge Blitzschlags die mit Heu reich gefüllte Scheuer des Bauern Gebhard Traut bis auf den Grund niedergebrannt. Durch den Blitzschlag wurde der Hofhund und im Stall ein Rind getötet und sind mitverbrannt.

Nürtingen, 2. Aug. In der Zementfabrik der Firma Lude und Cie. dahier ereignete sich ein bedauerlicher Unglücksfall. Der daselbst als Brenner beschäftigte 34 J. alte Tagl. Jak. Kümmerle aus Markbronn, O.A. Blaubeuren, erlitt infolge Gasausströmung den Erstickungstod. Obgleich der Unglückliche von einigen Mitarbeitern unter Einsetzung eigener Lebensgefahr sofort von der Unglücksstelle entfernt wurde, und obgleich sofort ärztliche Hilfe zur Stelle war, waren alle Wiederbelebungsversuche leider erfolglos. Der brave und fleißige Mann wird allgemein bedauert.

Waldborf, O.A. Tübingen, 28. Juli. Gestern Nachmittag zog sich bei äußerst schwüler Luft ein schweres Gewitter über unsere Gegend hin, das sich in einem wolkenbruchartigen Regen entlud, der jedoch an den herrlich stehenden Fluren keinen Schaden anrichtete. Auf der Markung Schlaitdorf aber fiel Hagel, der an Gerste Dinkel sowie am Obst Zerstörungen anrichtete.

Barackenlager bei Münsingen, 1. Aug. Die Kommandantur des Truppenübungsplatzes erhielt gestern die Mittel zum Bau eines Lazarets im Lager bewilligt. Seither waren die lazaretkranken Soldaten in einer Bretterbaracke oder in Feldlazaretten untergebracht; die schwerer Erkrankten mußten ins Münsinger Bezirkskrankenhaus verbracht werden. Jetzt, nach der Bewilligung der Baumittel, wird unverzüglich der Lazaretbau in Angriff genommen werden. Bis nächstes Jahr im April soll der massive Bau des Lagerlazarets erstellt sein.

Von der oberen Rottum, 28. Juli. Das gestrige Gewitter, das Abends zwischen 5 und 6 Uhr von Nordwest nach Südost zog, hat an der oberen Rottum an den Feldfrüchten teilweise bedeutenden Schaden gemacht, so in Bellamont und Hirschbronn. In Bellamont, wo es seit Jahrzehnten nicht mehr gehagelt hat, ist in einigen Lagen 2/3 bis 4/5 der Ernte vom Hagel zerstört. Hirschbronn wurde weniger stark getroffen; doch soll der Schaden an Dinkel und Gerste auch 1/3 und darüber betragen. Bei dem herrlichen Stand der Früchte tritt der Schaden um so deutlicher hervor. Die meisten Landwirte sind versichert.

Aalen, 1. Aug. In Unterkochen wurde vergangene Nacht Papierfabrikant Deichler etwa 100 Schritte von seiner Wohnung entfernt überfallen, mißhandelt und in den Kocherkanal geworfen. Dieser war glücklicherweise abgelassen, so daß der Schwerverletzte sich noch heimretten konnte. Wer den Ueberfall ausgeübt hat, konnte bis jetzt nicht ermittelt werden.

Geislingen, 31. Juli. Heute früh wurde die Bezirks-Gewerbeausstellung hier durch den Vorstand

des Geislinger Gewerbevereins, Hrn. Zeichenlehrer Professor Ziegler eröffnet.

Mössingen, 1. Aug. Ein schwerer Unglücksfall hat sich hier zugetragen. Am letzten Freitag Nachmittag wollte der 50 Jahre alte verheiratete Küfer David Lang von hier einen Wagen Bretter nach Belsen führen. An der etwas abschüssigen Stelle der Straße beim Pfarrhaus in Belsen wollte er bremsen und kam auf unaufgeklärte Weise unter den mit Stieren bespannten Wagen, dessen Räder über ihn weggiengen. Lang trug einen Rippenbruch und Verletzung der Brustorgane davon und ist am Sonntag Nachmittag an den Folgen der Verletzungen gestorben. Der Bedauernswerte hinterläßt eine Frau mit 11 unversorten Kindern.

Berg b. Ehingen, 29. Juli Bei dem vorgestern Nachmittag über unsere Markung hinziehenden Gewitter wurden durch einen Blitzstrahl 3 auf dem Felde arbeitende Personen in der Weise getroffen, daß einem Kinde die Nase und einer Frau die große Zehe verletzt wurden, eine dritte Frau wurde auf der rechten Körperhälfte vom Kopf bis zum Fuß verbrannt und gelähmt.

Deggenhof o. D., 30. Juli. Heute früh 6 Uhr fiel das Gewölbe eines Schlafgemaches in der Forster'schen Mühle hier ein. 2 Mädchen des Pächters Vielreicher, 3 und 4 Jahre alt, wurden im Bett erstickt aus dem Schutt gezogen. Die Ehefrau des Vielreicher, ebenfalls bis auf die Brust verschüttet, konnte gerettet werden.

Tagesberichte.

Berlin, 29. Juli. Zwischen Rußland und Deutschland soll nach der Post in betreff der Zolldifferenzen bereits in allen strittigen Punkten eine Verständigung erreicht sein.

— Der Ausweis über die Einnahmen des Deutschen Reichs an Zöllen, gemeinschaftlichen Verbrauchssteuern und anderen Einnahmequellen im ersten Viertel des laufenden Etatsjahrs 1897/98 lautet günstig. Die zur Reichskasse gelangte Isteinnahme beträgt abzüglich der Ausfuhrvergütungen und Verwaltungskosten 177 Mill. ℳ, 13,7 Mill. ℳ mehr als im Vorjahr. Von diesen Mehreinnahmen kommen auf die Zölle ein Mehr von 7,2 Mill. ℳ, die Zuckersteuer ein Mehr von 5 Mill. ℳ, die Branntweinverbrauchsabgabe und den Zuschlag dazu ein Mehr von 1,9 Mill. ℳ Nur die Salz- und Branntweinsteuer haben Mindereinnahmen gegen das Vorjahr ergeben.

— Die Ergebnisse des Reichshaushalts für das Etatsjahr 1897/98 sind im „Reichsanzeiger" veröffentlich worden. Im Ganzen ergab sich nach Abzug von 37½ Mill. ℳ, die zur Verminderung der Reichsschuld verwendet werden, ein Ueberschuß im Betrag von 25 357 430 ℳ Gegenüber dem Etat wurden für das Reichsheer 2 380 000 ℳ weniger ausgegeben, als im Etat vorgesehen war; dagegen erforderte die Marine 3 160 000 ℳ mehr. Die Zölle und die Tabaksteuer haben 69 324 000 ℳ mehr ergeben als im Vorjahr.

— Der Verband Deutscher Gewerbevereine, welchem auch der Württ. Verband angehört, hält seinen diesjähr. Verbandstag vom 28. bis 30. d. M. in Erfurt. Zur Verhandlung stehen folgende Punkte: 1) die großen Waarenhäuser und ihre Auswüchse; 2) Stand der Handwerkerorganisation in den einzelnen Bezirken; 3) Zulassung junger Handwerker zum Examen für Einjährigfreiw. unter Entbindung von dem Nachweis der wissenschaftl. Befähigung; 4) Arbeiternachweisstellen.

— Nach der „Nat.-Ztg." soll die Leistungsfähigkeit der Torpedoboote gesteigert werden, die, um leistungsfähiger zu werden, auch größer werden müssen. Die deutsche Marine folgt hier nur dem Vorgehen anderer Flotten. Im Uebrigen handelt es sich zunächst nur um einen Versuch, der seinen Grund darin findet, daß die kleinen Torpedoboote an der Grenze ihrer Leistungsfähigkeit angelangt sind, diese aber aus taktischen Gründen entsprechend der immer steigenden Geschwindigkeit der großen Schiffe noch erhöht werden muß.

Berlin, 30. Juli. Das Berl. Tagebl. meldet aus Muskau in der Oberlausitz: Auf der nach Weißwasser führenden Schmalspurbahn sind 2 Wagen eines Arbeiterzugs den hohen Bahndamm hinabgestürzt. Ein Arbeiter wurde getötet, mehrere andere schwer verletzt. Es liegt ein Bubenstück vor.

Kiel, 1. Aug. Der Kaiser ist an Bord der „Hohenzollern" Abends 9½ Uhr unter dem Salut der hier vereinigten Geschwader eingetroffen. Die Kaiserin ist heute Abend 9¾ Uhr in Trauerkleidung hier eingetroffen. Sie fuhr nach dem Schlosse und begab sich alsbald nach der „Hohenzollern". Der Staatssekretär v. Bülow und Geheimrat v. Lucanus sind gestern Abend hier eingetroffen.

— (II. Kraft- und Arbeitsmaschinen-Ausstellung München 1898.) Wie vergangenen Sonntag, so wird auch für nächsten der Eintrittspreis ab 2 Uhr nachmittags auf 50 Pfennige ermäßigt und so den weitesten Kreisen der Besuch ermöglicht. Dieser ist den außerhalb München Wohnenden ferner dadurch wesentlich erleichtert, daß an allen Sonnabenden bezw. Sonntagen auf den bayerischen, württembergischen, badischen und pfälzischen Eisenbahnstationen sogenannte „Ausstellungskarten" zum einfachen Fahrpreise ausgegeben werden, welche, wenn sie in der Ausstellung abgestempelt worden sind, zur freien Rückfahrt innerhalb zehn Tagen berechtigen.

Werschetz, 31. Juli. Gestern abend wütete hier ein heftiger Sturm mit Hagel. Durch den Orkan wurde eine Wand in der Honvedkaserne umgeworfen, infolge dessen stürzte das Dach ein. Ein Hauptmann wurde schwer verletzt. 2 Honveds wurden getötet, 2 tödlich verletzt und mehrere schwer verwundet.

— Aus Pancsova (Ungarn wird gemeldet:) Ein der Münzfälschung angeklagter Kaufmann ermordete seine schlafende Frau, sowie seine 3 Kinder und beging dann Selbstmord.

Paris, 27. Juli. Das Gesetzesblatt wird morgen ein Dekret veröffentlichen, das in Uebereinstimmung mit einem Beschluß des Rats der Ehrenlegion erlassen ist und welches die vorläufige Streichung Zolas aus der Liste der Ehrenlegion ausspricht.

Paris, 29. Juli. Die Aussichten auf Revision des Dreyfus-Prozesses mehren sich jeden Tag. Die gestrigen Auslassungen des offiziösen „Temps" sind als eine vorzeitige ministerielle Erklärung aufzufassen über die bereits angekündigten Interpellationen, welche, wie versichert wird, nie zur Verhandlung kommen werden, da vor dem Zusammentritt der Kammer Ereignisse stattfinden werden, welche die Interpellationen überflüssig machen werden.

Paris, 28. Juli. In der Umgegend von Chateaurenaud (Dep. Saone-Loire) hauste gestern ein orkanartiger Sturm; er vernichtete auf eine Strecke von 15 km Länge und 3 km Breite die Weinberge und die ganze Ernte. Zahllose Bäume wurden entwurzelt, die Dächer abgedeckt und mehrere Personen verletzt. Der angerichtete Schaden ist sehr erheblich.

London, 31. Juli. Laut einer Meldung aus Shangai ist das chinesische Kriegsschiff Futschi bei Port Arthur im Sturm untergegangen. 146 Personen sind ertrunken.

Fürst Bismarck †

Stuttgart, 1. Aug. (Bismarck-Gedächtnisfeier.) Die Ortsgruppe der Deutschen Partei hat in einer heutigen Abendsitzung den Plan zur Veranstaltung einer allgemeinen Gedächtnisfeier für den Fürsten Bismarck eingehend erörtert. Mit Rücksicht auf die gegenwärtigen Ferien ging der Wunsch allgemein dahin, die Feier erst nach Beendigung der Ferienzeit, also anfangs Septbr., abzuhalten. Die Feier soll in derselben Weise gestaltet werden, wie die Trauerfeier für die Kaiser Wilhelm I. und Friedrich und dementsprechend unter Mitwirkung der Sängerschaft im Festsaal der Liederhalle stattfinden. Mit der würdigen Vorbereitung dieser imposanten Kundgebung ist ein größeres Komite betraut worden.

— (Armeetrauer für den Fürsten Bismarck in Württemberg.) Durch den Kriegsminister wird im Militärverordnungsblatt nachstehende Allerhöchste Ordre bekannt gegeben: „Ich bestimme hiermit: Um das Andenken des um das deutsche Vaterland so hochverdienten dahingeschiedenen Fürsten Bismarck, Herzog von Lauenburg, k. preuß. Generaloberst der Kavallerie, zu ehren, haben sämmtliche Offiziere, Sanitätsoffiziere und Beamten vom Tage des Eingangs dieser Ordre ab acht Tage Trauer, Flor um den linken Unterarm, anzulegen. — Villa Seefeld den 2. August 1898. Wilhelm."

Berlin, 1. Aug. Der Kaiser hat heute den telegrafischen Befehl an das Reichsamt des Innern gelangen lassen, alle Vorbereitungen zu einer großen Trauerfeier auf dem Königsplatz zu treffen. Den Tag, an dem sie stattfinden wird, hat er noch nicht festgesetzt. Auf dem Mittelplatz der Auffahrt zum Reichstagsgebäude wird ein großer Katafalk hergerichtet werden. Es werden zu der Feierlichkeit zahllose Einladungen an alle deutschen Regierungen und hervorragenden Persönlichkeiten erfolgen.

Berlin, 1. Aug. Der schwarz umränderte Reichsanzeiger teilt das Telegramm, das der Kaiser gestern an Graf Herbert Bismarck gesandt hat, mit. Es lautet: In tiefer Trauer teilnehmend an dem Schmerz, der Sie alle um den teuren großen Toten erfaßt, beklage ich den Verlust von Deutschlands großem Sohn, dessen treue Mitarbeit an dem Werk der Wiedervereinigung des Vaterlands ihm die Freundschaft meines in Gott ruhenden Großvaters, des großen Kaisers Majestät, fürs Leben erwarb und unauslöschlichen Dank des ganzen deutschen Volkes für alle Zeiten. Ich werde seiner Hülle in Berlin im Dom an der Seite meiner Vorfahren die letzte Stätte bereiten. — Die Flaggen sämtlicher Reichs- und Staatsdienstgebäude sind auf Halbmast gesetzt bis nach der Beisetzung. Ein längerer Artikel des Reichsanzeigers würdigt die unsterblichen Verdienste Bismarcks, in dem das Vaterland seinen größten Sohn verloren habe.

Berlin, 2. Aug. Am nächsten Donnerstag Vormittag findet in der Kaiser Wilhelm Gedächtniskirche eine Trauerfeier für Bismarck statt, wozu, wie verlautet, der Bundesrat, der Reichs- und preuß. Landtag, sowie die Staats- und städtischen Behörden geladen sind.

Berlin, 2. Aug. Der Kaiser und die Kaiserin haben sich heute früh nach Friedrichsruh begeben, um an der um 10½ Uhr stattfindenden Trauerfeier für Fürst Bismarck teilzunehmen.

Hamburg, 1. Aug. Die Hamb. Nachr. melden aus Friedrichsruh: Die Züge des verewigten Fürsten Bismarcks tragen den Ausdruck vollkommenen Friedens. An der Stelle, die vom Fürsten selbst zu seiner Ruhestätte ausersehen ist, soll ein einfaches Mausoleum errichtet werden, in dem auch die Fürstin Bismarck beigesetzt werden soll. Die Herstellung einer solchen weihevollen Grabstätte, deren Plan bereits feststeht, wird immerhin eine gewisse Zeit erfordern, und da eine provisorische Beisetzung den Gefühlen der fürstlichen Familie widerstrebt, wird für jetzt nur eine einfache Einsegnung der Leiche des Fürsten durch den zuständigen Ortsgeistlichen von Brunsdorf erfolgen. In einer eigenhändig unterzeichneten letztwilligen Verfügung hat der Fürst für den Fall seines Todes angeordnet, daß er an einer bestimmten Stelle des Sachsenwaldes begraben werden will. Die Anordnung schließt: Als Grabschrift wünsche ich: Fürst Bismarck, geboren am 1. April 1815, gestorben dann und dann, und den Zusatz: Als treuer deutscher Diener Kaiser Wilhelms I.

Friedrichsruh, 1. Aug. Die Leichenfeier wird wahrscheinlich am Donnerstag abgehalten. Die Einsegnung der Leiche übernimmt der Pfarrer von Brunsdorf, zu dessen Gemeinde der Fürst gehörte. Eine Beisetzung erfolgt nicht, der Sarg wird bis zur Vollendung des Mausoleums im Sterbezimmer stehen bleiben. Die Absperrung des Schlosses ist noch strenger, als bei dem 80. Geburtstag; niemand darf den Schloßhof betreten. Zum Sterbezimmer wurde bisher nur der Vertreter der „Hamburger Nachrichten" zugelassen.

Rom, 1. August. Die Blätter von ganz Italien widmen Bismarck ehrenvolle Nachrufe. Die „Italie" schreibt: „Der Name Bismarcks wird noch in Jahrhunderten als Begründer der deutschen Einheit, der stärksten politischen und sozialen Organisation unserer Epoche verehrt werden." Die „Opinione": „Italien schließt sich Deutschlands Trauer an; es werde nie vergessen, daß Bismarcks Politik das Grundelement des eigenen Glückes gebildet habe und daß Bismarck ein wirksamer Mitarbeiter der Einheit Italiens war." Die „Tribuna:" „Bismarcks Tod betrauern alle diejenigen, die sein Genie bewundern und sein Werk zu schätzen wissen." Die klerikalen Blätter sind nicht erschienen. Der Papst erkundigte sich nach den letzten Augenblicken Bismarcks eingehend.

Paris, 1. Aug. Alle Blätter bringen ausführliche Biografien des Fürsten Bismarck. Das Journal des Debats sagt: Deutschland schulde dem Fürsten Bismarck Dankbarkeit, Europa schulde ihm Bewunderung, jedoch mit viel Vorbehalt. Frankreich müsse, abgesehen von seinem eigenen Unglück, Einspruch erheben gegen den Rückstoß, den die Politik des Fürsten Bismarck mancher großen Sache versetzt habe. La Liberte wirft Bismarck vor, er habe eine Aera des Hasses eingeführt, die früher oder später Ströme des Blutes werde fließen machen.

Bern, 1. Aug. Die Schweizer Blätter erklären übereinstimmend, daß Deutschland durch das

rasche, unerwartete Ableben des Fürsten Bismarck seinen größten Staatsmann verlor, dessen Einfluß, wie der Bund sagt, noch in letzter Zeit eine nicht zu unterschätzende Macht bedeutete. Die Erinnerung an den gewaltigen Meister der Staatskunst werde für die ganze Welt ein bleibender Besitzteil sein. Die N. Züricher Zeitung erklärt, wenn die deutsche Nation jemals die Verdienste Bismarcks vergessen könnte, so würden noch der Haß und die Bewunderung ihrer Feinde lebhaft genug für ihn zeugen. Die ganze Welt wisse Bismarck Dank für die Besonnenheit, womit er nach schwer errungenen Siegen es verstanden habe, den europäischen Frieden zu erhalten. Das Genfer Journal spricht den Nachbarn der Schweiz im Norden seine Sympathien aus bei dem Verlust dieses größten Mitbürgers, dessen leer gewordenen Platz kein lebendes Wesen auszufüllen vermöge.

London, 1. August. Der Standard führt aus: In der Erinnerung der Menschen erwachen über den großen Ereignissen der jüngsten Geschichte der Karakter, der Genius und die Thaten des Fürsten Bismarck. Sie sind so gewaltig, daß sie ihm nicht nur einen erhabenen, sondern auch einen dauernden Ruhmesplatz sichern im Tempel des Menschentums. Er hat das kaiserliche Deutschland geschaffen und würde selbst sein Werk einst in Brüche gehen, sein erstaunliches Genie und seine Schöpferkraft müßten demnach unerschüttert anerkannt bleiben. Der Dreibund, der letzte diplomatische Erfolg des Fürsten Bismarck, überlebe seinen Schöpfer und Europa müsse es dem Fürsten danken, daß der Friede so lange Jahre erhalten worden sei trotz der Störungen, die ihm gedroht haben. Morningpost verweist auf die Wohlthat, die Bismarck der Welt dadurch geleistet hat, daß er das Panier einer Politik des Mutes und der Entschlossenheit für diejenigen aufgerichtet habe, die seinem Ruhme nacheifern wollen. Daily Telegraf nennt Bismarck den gewaltigen Koloß des Nordens und vergleicht seine Vaterlandsliebe mit derjenigen Cromwells und Pitts.

Petersburg, 1. Aug. In den Besprechungen der Blätter über den Tod des Fürsten Bismarck werden ausnahmslos die außerordentliche Genialität und Größe des dahingeschiedenen Staatsmanns anerkannt. Nowoje Wremja nennt ihn einen wahrhaft großen Mann und den genialsten Diplomaten aller Zeiten, dessen Name nie aus der Geschichte verschwinden werde. Deutschland habe in Bismarck einen Teil seines Selbst verloren. Uneingeschränkte Bewunderung und Verehrung zollt die Deutsche Petersb. Zeitung dem Fürsten als Politiker und Menschen, sie nennt ihn den größten Deutschen und betont sein Bestreben, gute Beziehungen mit Rußland zu unterhalten. Auch der Swjet anerkennt die Größe des dahingeschiedenen Staatsmannes.

Spanisch-amerikanischer Krieg.

Madrid, 31. Juli. Eine Depesche des Gouverneurs von Manila meldet, daß die Verteidigung der Stadt eine heldenmütige sei. Die Verteidiger seien entschlossen, die Ehre der Fahne Spaniens bis aufs Aeußerste zu verteidigen. Die Aufständischen erlitten zahlreiche Verluste, aber die Widerstandsfähigkeit habe ihre Grenze erreicht. Die Hilfsmittel seien unzureichend für die Abwehr des Angriffes der Streitkräfte des Generals Merrit, welcher soeben gelandet sei. Der Gouverneur fügt hinzu, daß, als anläßlich des Geburtstages der Königin-Regentin die Spanier ihre Kanonen lösten, die fremden Kriegsschiffe den Salut erwiderten und die amerikanischen die spanische Flagge hißten.

— Die Friedensbedingungen Amerikas kommen den Spaniern sehr gelegen. Daß sie nicht mit einer Kriegsentschädigung herausrücken müssen und die Philippinen behalten dürfen, diese Noblesse von seiten des siegreichen Feindes kommt ihnen selber überraschend. Die Antwort der Vereinigten Staaten auf die Note Spaniens wird morgen dem französischen Botschafter überreicht. Die Antwort ist von Mac Kinley und dem Staatssekretär Day so gefaßt, daß Spanien sofort antworten muß. Mac Kinley will dadurch vermeiden, daß irgend eine europäische Macht sich in die Friedensverhandlungen einmische. Der spanische Ministerpräsident Sagasta erklärte die amerikanischen Friedensbedingungen für annehmbar. Die günstigen Bedingungen werden wohl auch zur Folge haben, daß Spanien vor ernstlichen inneren Unruhen bewahrt bleibt, und auch die Karlisten werden keinen erfolgreichen Vorstoß wagen können, zudem sie selber uneins sind. — Inzwischen bereiten die Amerikaner unter Miles eine Landung von 40 000 Mann auf Portorico vor; wahrscheinlich aber wird es zu keiner ernsthaften Aktion mehr kommen.

Washington, 30. Juli. Das Kabinet hat in einer einstündigen besonderen Sitzung folgende Bedingungen als vorläufige Grundlage der Friedensverhandlungen endgiltig festgelegt: 1) völlige Abtretung aller spanischen Inseln Westindiens mit Ausnahme von Kuba. 2) Aufgabe der Oberhoheit Spaniens auf Kuba. Die Ver. Staaten üben die Kontrole über die Insel aus bis eine dauerhafte Regierung eingerichtet ist. 3) Abtretung einer Ladroneninsel als Kohlenstation und vielleicht auch einer zweiten Kohlenstation auf den Karolineninseln. 4) Die Ver. Staaten lehnen die Uebernahme der Staatsschulden Kubas und Puerto Ricos ab. 5) Die Ver. Staaten werden keine Kriegsentschädigung verlangen. 6) Eine spanisch-amerikanische Kommission soll beauftragt werden, die Friedensbedingungen vollständig festzustellen unter der Bedingung jedoch, daß sämmtliche spanischen Truppen unverzüglich Kuba und Puerto Rico räumen. Die Ver. Staaten werden späterhin sich darüber entscheiden, welche von den Ladroneninseln sie annektiren werden. In der Antwort auf die spanische Note heißt es u. A., daß über die Bedingungen, die die Aufgabe der Oberhoheit Spaniens in Westindien und die Wahl einer Ladroneninsel betreffen, eine weitere Erörterung nicht mehr stattfinden könne. Eine bindende Zusage darüber abzugeben, was seitens der Ver. Staaten in Betreff Kubas geschehen wird, vermeide Amerika. Die Philippinenfrage, wurde beschlossen, solle offen bleiben und später durch eine spanisch-amerikanische Kommission geregelt werden. Inzwischen sollen die Ver. Staaten die Jurisdiktion über Manila und die nächste Umgebung ausüben. Ein Telegramm des Admirals Dewey, das während der Kabinetssitzung eintraf, trug wesentlich zur Entscheidung über den die Philippinen betreffenden Punkt bei. In dem Telegramm heißt es, es seien ernsthafte Anzeichen dafür vorhanden, daß ein Kampf mit den Aufständischen notwendig sein würde und daß in diesem Falle 150 000 Mann nötig sein würden, um den Aufständischen auf den verschiedenen Inseln gegenüber zu treten.

Landwirtschaftliches.

Vom unteren Remsthal, 1. August. Mit dem Eintritt günstiger Witterung hat die Getreideernte heute allgemein begonnen und wird mit dem Schneiden der Gerste der Anfang gemacht. Abgesehen von manch tief gelagerten da und dort mit etwas Flughaber versehenen Früchten, ist der Stand derselben im Allgemeinen doch zufriedenstellend und der Körner- und namentlich der Strohertrag verspricht ein reicher zu werden. Ungünstiger sieht es in den Weinbergen aus, wo einesteils das Laub ziemlich notgelitten hat, andererseits aber so viele Trauben eingegangen sind, daß wir heuer auf kaum nennenswerte Weinerträgnisse hoffen dürfen. Nicht viel besser steht es mit den Kartoffeln, namentlich sind es die frühen Sorten, deren Kraut nun vollständig abgestorben ist, und die Aecker nicht nur ganz wenige, sondern auch manche kranke Knollen liefern. Besseren Stand zeigen die übrigen Brachgewächse wie Angersen und Zuckerrüben, soweit solche angebaut worden, und auch die Futtergewächse lassen nichts zu wünschen übrig, so daß wenigstens der Viehstand erhalten werden kann.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 1. Aug. (Landesproduktenbörse.) Die Tendenz im Getreidegeschäft war auch in der verflossenen Woche matt. Trotz schlechtem Erntewetter deckt der Konsum nur den nötigsten Bedarf. Es bleibt effektiver Weizen gut gefragt, dagegen für spätere Lieferung lustlos.

Es notieren per 100 Kilogramm frachtfrei Stuttgart, je nach Qualität und Lieferzeit: Weizen, württ. 19,50—20 ℳ, Ulka 20,50—21 ℳ, Saxonska 20,50—21 ℳ, Amerikaner 20,75—21 Mark, Laplata 20,75—21 ℳ, Kernen, Oberländer 23 ℳ, Dinkel 14 ℳ, Roggen, russ. 15 ℳ, Gerste, ungarische 18—19,25 ℳ, Hafer, württ. 16,50 bis 17 ℳ, do prima 17—17,50 ℳ, Amerikaner 16—16,25 ℳ, Mais Mixed 10,75 ℳ, Laplata 10,75 ℳ, Donau 11 ℳ, Reps 24—25 ℳ

Mehlpreise pro 100 Kilogr. inkl. Sack: Mehl Nr. 0: 33,50—34,50 ℳ, Nr. 1: 31,50—32,50 ℳ, Nr. 2: 30—30,50 ℳ, Nr. 3: 28,50—29 ℳ, Nr. 4: 26—26,50 ℳ, Suppengries 34 ℳ, Kleie 8 ℳ

Auszug aus den Standesamtsregistern zu Winnenden
vom Monat Juli 1898.

Aufgebote.

Wilhelm Moyer, Heizer hier und Luise Knapp von Schwaikheim. Hugo Rothermel, Mechaniker von Reutlingen und Rosine Grieb hier. Karl Bühler, Steinhauer hier und Karoline Hieber von Burgstall.

Eheschließungen.

Eugen Hahn, Kaufm. in Stuttgart mit Elise (Lilly) Weißer hier. Heinrich Weber, Schuhmacher hier mit Wilhelmine Kölz von Burkhardtshof. Wilhelm Kuhnle, Fabrikarbeiter in Stuttgart mit Christiane Lehmann hier.

Geburtsfälle.

Dem Kübler Friedrich David Holzwarth 1 Tochter. Dem Johann Jakob Merkle, Schreiner 1 Tochter. Dem Schneider Wilhelm Siegele 1 Tochter. Dem Schreiner Jakob Friedrich Schweikert 1 Tochter. Dem Rotgerber Paul Friedrich Seitz 1 Sohn.

Sterbefälle.

Katharine Barbara Schmied, geb. Hieber, Privatiers Witwe von Bopfingen, 68 Jahre alt. Friederike Cleß, geb. Eppinger, Zimmermeisters Witwe hier, 78 Jahre alt. Totgeborenes Mädchen des Johann Christian Weiß, Schreiner hier. Alois Miltenberger, led. Schneider von Bieringen, 41 Jahre alt. Marie Katharine Rauleder, Bauers Witwe von Schwaikheim, 58 Jahre alt. Leonhardt Blumenstock, Schmied von Eckartshausen, 47 Jahre alt.

Kunstnotiz

Winnenden, 3. August. (Seiltänzer Knie.) Am Samstag, sowie Sonntag wird die Familie Knie, die sich seit vielen Jahren eines ausgezeichneten Rufes erfreut, beim Schulhaus (siehe Annonce) einige Vorstellungen geben. Dieselben erhalten eine besondere Anziehungskraft durch das Auftreten des erst 11jährigen Franz Knie, eines hübschen blonden Knaben, der auf dem hohen Turmseil ganz erstaunliche Leistungen bietet, wie sie bisher von einem Kind wohl noch nie geboten worden sind. Der Kleine scheint sich zu einem würdigen Nachfolger des landauf, landab bekannten und vor einigen Jahren in Donaueschingen verstorbenen „alten Knie" zu entwickeln. Aber auch die übrigen Produktionen der Familie sind sehenswert und werden in den Blättern aller Orte, wo Knie auftrat, sehr gerühmt.

Todesfall

10 Prozent extra Rabatt
auf alle schon reduzirte Preise, während der Inventur-Liquidation.

Muster
auf Verlangen
franco.
Modebilder gratis.

eines Teilhabers und Neu-Uebernahme veranlassen uns zu einem
wirklichen Ausverkauf
sämtlicher Damenkleiderstoffe für Sommer, Frühjahr, Herbst u. Winter und offeriren beispielsweise
6 m soliden Sommerstoff zum Kleid für ℳ 1.50
6 m soliden Cubanostoff zum Kleid für ℳ 1.80
6 m soliden Lurlei, modern zum Kleid für ℳ 2.10
6 m soliden Crêpe Careaux zum Kleid für ℳ 3.30
sowie modernste Kleider- und Blousenstoffe
versenden in einzelnen Metern bei Aufträgen von 20 Mk. an franco
Oettinger & Co., Frankfurt a. M.
Versandthaus.
Stoff z. ganz. Herrenanzug f. Mk. 3.75
" " " Cheviotanzug " " 5.85
mit 10 Prozent extra Rabatt.

Braut-Seide 95 Pfge.
bis 18.65 p. Met. — sowie schwarze, weiße und farbige **Henneberg-Seide** von 75 Pfg. bis Mark 18.65 per Meter — in den modernsten Geweben, Farben und Desins. An Private porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend.
G. Hennebergs Seidenfabriken (k. u. k. Hofl.) **Zürich.**

Visit-, Verlobungs-, Hochzeits-Karten etc.
werden rasch und billig angefertigt in der Buchdruckerei ds. Bl.

Redigiert, gedruckt und verlegt von E. Huß in Winnenden.